

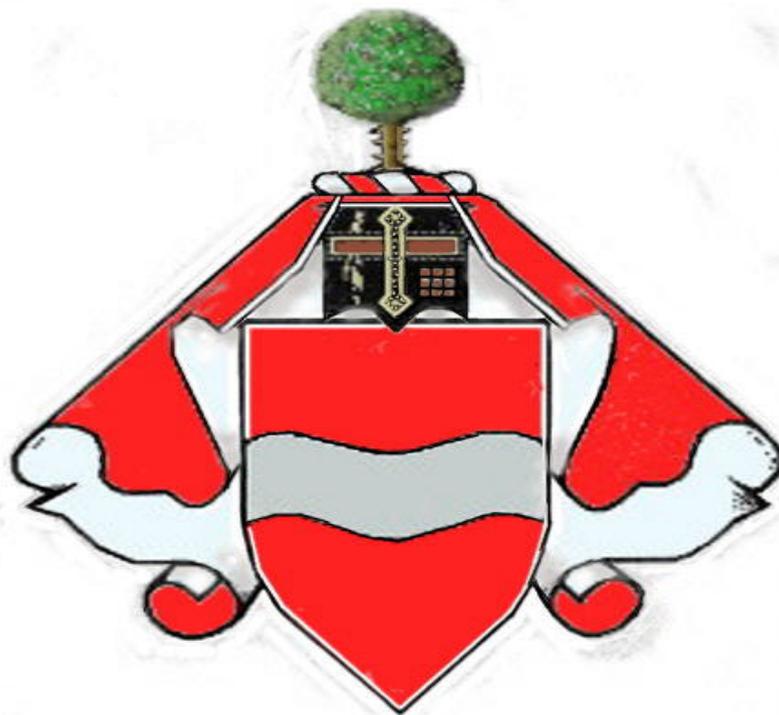
Die Heraldik (Wappenkunde).

Schon Alexander der Große, der mächtige Hector und Julius Caesar ordneten an, dass die Schilde ihrer Vasallen und Untertanen unterschiedliche Zeichen haben sollen, damit man die tapferen und wackeren Taten erkennen und beurteilen könne. Diese Zeichen wurden auch der Nachkommenschaft zur Erinnerung und Nachahmung ihrer Vorfahren überwiesen.

Wappenschilde bestehen aus drei Materialien: Metall, Farbe und Pelzwerk oder aus nur einem Material. Es gibt heraldisch zwei Metalle: Gold und Silber. Fünf Farben gibt es dazu: Rot, Blau, Schwarz, Grün und Purpur. Ferner gibt es zwei Arten von Pelzwerk: Hermelin und Vairs. Niemals stoßen zwei Farben oder zwei Metalle aneinander! Nachstehend genannte Farbe „Weiß“ muss also richtig „Silber“ heißen!

Das allgemeine **Wappen der von Rönne** ist also:

„**Rot mit einem silbernen Wellenbalken**“ zu bezeichnen. Nur das Freiherren-Wappen von 1732 ist prunkvoller gestaltet. Die damalige Schreibweise wurde beibehalten.



von Rönne

Quellen : Neues Allgemeines Deutsches Adels-Lexikon. Stand 1879 (gedruckt Leipzig 1930). Die Wappen-Darstellungen sind den Siebmacher-Wappenbänden entnommen und koloriert. Die vorstehende Abbildung des VR-Wappen wurde 1990 vom Chronisten gezeichnet.

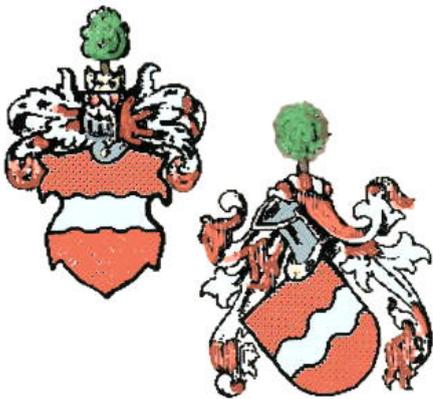
Bremischer Uradel



MUSHARD / 1708 (Ritterschaftsarchiv Stade)
„Was anlangt die erste Ankunfft dieser alten Bremischen Rittermäßigen / habe ich keine gewisse Nachricht finden können; wol aber / daß sie längst unter der hochlöblichen Ritterschaft dieses Landes bekandt und berühmt gewesen / ehe denn Erzbischoff Johann Rode zur Regierung kommen“.
„Anno 1450 hat gelebet Diederich von Rönne und hat das Gericht im Kirchspiel zur Osten von dem Ertz-Bischoff Gerhardo zu Lehn empfangen“.

Quelle: MONUMENTA NOBILITATIS ... / Seite 445
Lt. Hoyer Urk.-Buch sind die v.R. bereits um 1300 Vasallen der Garfen v. Bruchhausen (später Hoya).

Preußischer Adel



SIEBMACHER / Band III 1 / Seite 60 / Tafel 78
Bremerischer Uradel, mit freiherrlichem Prädikat, in Preußen bedienstet.

Schild: In roth ein gefluhteter silberner Balken.
Helm: Auf dem Helm ein grüner Baum.
Decken: Rot und silber.

SIEBMACHER / Band III 2 / Seite 332 / Tafel 385
Altes Bremisches Geschlecht, das im vorigen Jahrhundert auch vorüber-gehenden Grundbesitz in Pommern hatte; desgl. im 17.Jahrhundert In der Neumark. Noch gegenwärtig in Preußen bedienstet.

Schild: Rot mit weiß gewellten Baslken.
Helm: Weiß-rot bewulstet; grüner Lindenbaum.
Decken: Rot und weiß.

Provinz Mecklenburg

Siegel von 1402



SIEBMACHER / Band VI 10 / Seite 134 / Tafel 77

Rönne I (oben links):

Es hat den Anschein, daß dieses altritterliche, noch jetzt in Kurland blühende Geschlecht, das namentlich im Holsteinischen ansässig war, auch zu den Vasallen der Herzöge von Mecklenburg gehörte und wohl auch in deren Lande begütert war.

Vergl. Kurd von Rönne'n **Urfehde vom Jahre 1402**, an der auch die Siegel von Nikolaus und Johann v. R. hängen, im Lisch-v.Behr-Urkundenbuch III S.148/149.

Schild / Siegel: Drei wellenförmig gezogene Querbalken.

Rönne II (unten rechts) / siehe den vorherigen Artikel.

Der Schild / Das Siegel des vorhin erwähnten Nikolaus von Rönne zeigt wohl die ursprüngliche Wappenform, nämlich im Schild nur einen gewellten, jedoch schräglinken Balken.

Provinz Pommern



SIEBMACHER / Band II 9 / Seite 79 / Tafel 49

Aus diesem alten niedersächsischen, namentlich unweit Bremen lange sesshaften Geschlecht ließ sich ein Zweig im 17. Jahrhundert in der Neumark nieder, aus dem der Lieutenant Johann Adam von Rönne drei Antheile des alten Borck'schen Gutes Dübsow im Kreise Regenwalde 1722, 1724 und 1728 erwarb und noch 1756 besaß. Er starb kinderlos, obschon mit einer geborenen von Wacholtz vermählt.

Schild: R. mit einem w. wellenförmig gezogenen Querbalken (Strom).
Helm: Grünbelaubter Baum.
Decken: r. und w.

Ehem. Russ. Ostseeprovinzen



SIEBMACHER / Band III 11 / Seiten 182, 183 / Tafeln s.u.

Die Familie stammt aus Niedersachsen und zwar aus dem Herzogthum Bremen, von wo sich ein Zweig mit Johann von Rennen (sic) nach Livland wandte. Hier wurde derselbe als Hauptmann zu Ronneburg mit dem von ihm in der Wildnis angelegten Gute Tauren durch Erzbischof Henning v. Scharfenberg 1439 belehnt. – Sein Sohn Johann besaß bereits auch Serben daselbst.

Stammwappen der abgestorb. Livländischen Linie:

Schild: In Roth ein silberner Wellenbalken (Tafel 157).
Helm (rothsilbern-bewulstet): grüner Baum.
Decken: rothsilbern.



Das gänzlich abgeänderte **freiherrliche Wappen** (Tafel 50)

nach dem polnischen Diplome vom Jahre 1732 hat einen gespaltenen Schild, mit goldenem Schildfuß, darin zwei blaue Querströme.

Vorn in Roth ein auswärtssehender, goldbewehrter silberner Adler (der Polnische Adler !);

hinten in Silber eine goldene Lilie.

Auf dem gekrönten Helme drei Straußenfedern, roth / gold / silbern.

Decken: rothsilbern / blaugolden.

SIEBMACHER / Band ? / Seite 406 / Tafel 154.

... zur Ergänzung des bei den Freiherren Gesagten die vollständige Stammtafel der Freiherren v. Roenne, die durch Vermittlung von Herrn W. v. Rummel in St. Petersburg den SIEBMACHERN zuzug und bei den Personalien >> **von Rönne im Baltikum** << wiedergegeben werden.

Anmerkung: Alle Siebmacher-Wappenbände sind noch mit Angaben aus dem 19. Jahrhundert !!

Königreich Dänemark



ERBGESESSEN AUF HOLVEDRUGARD

Originaltext aus dem Lexikon over Adelige Familier i Danmark, Norge og Hertugdømmene, Band 2, Seite 116:

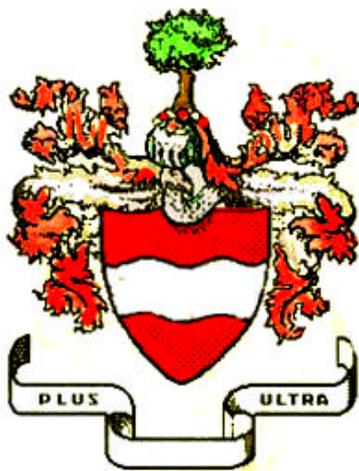
En Bremisk Familie, ofhvilken Claus Ronne voeret Kapitain Kongelig Dansk Tienste, og esterlod Born, hvoraf Otto von Ronne var Major 1712. Vaabenet er et radt Skiold, hvori en horizontal flyende Salv Strrom, og paa Hielmen, sam er ziret med en of Salv og rodt giort Hielmkrands, et opstaaende Troe med gran Top og paa Stammen tre afhuggede tarre Grene paa hcer Side, Tab. XIX, No. 73.

dito übersetzt:

Eine Bremische Familie, aus welcher einst Claus von Rønne, Kapitain in Königlich Dänischen Diensten war. Ein nachgeb. Sohn Otto von Rønne war um 1712 Major.

Ihr Wappen ist ein roter Schild, darin ein horizontal fließender silberner Strom, und ein Helm, verziert mit einem silbernen und roten Helmkranz, obendrauf ein Baum mit grüner Krone und am Stamm drei abgeschlagene vertrocknete Äste auf jeder Seite.

Königreich Hannover



Quelle: Geschlechts- und Wappenbuch des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, herausgegeben von Dr. Heinrich Grote (1852).

Die kurze geraffte Beschreibung lautet:

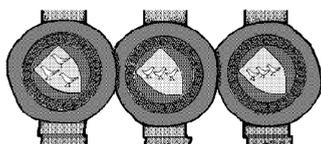
Schild: Wellenbalken, silber und roth,

Helm: Wulst, natürlicher Baum (C 51).

In der „Familienkunde des Landes Kehdingen“ schrieb der Historiker Borstelmann (ohne Wappenzeichnung):

„Die Kehdinger Ritterrollen von 1658 und 1678 enthalten den Namen Otto von Rønne, welcher Gräfe war. Das Wappen der von Rønne zeigt einen durch einen silberweißen Strom in zwei gleiche rote Felder getheilten Schild. Die von Rønne haben ihren Namen nach dem Flüsschen Rønne im Kirchspiel Osten ??

Drei Tauben Siegel



An einer Urkunde von 1487 im Bremer Staatsarchiv (Trese St. Pauli) hängen fünf Tauben-Siegel, welche der Familie Duvenworth gehören sollen.

Auch die Runne-Familie zu Gödestorf sollen eines dieser Siegel benutzt haben. Folglich könnten die Runne's von den Duvenworth's abstammen oder einen Duvenworth-Besitz übernommen haben. Siehe auch Seite

VR 026 !

Fazit: Auch wenn es vorkam, dass man das Wappen eines erworbenen oder erheirateten Besitzes übernahm oder dem eigenen Wappen hinzufügte, kann man als Wappen der Familie nur das Ostinger Familienwappen mit voller Gewissheit nennen, nämlich

„Roter Schild mit silbernen Strom und grüner Linde als Helmzier !“

Gemeindewappen Osten / Oste

Das Gericht Osten besteht nur aus einem einzigen, unter die Kehdingische Präpositur gehörenden Kirchspiel, und seinen Namen zweifelsohne von dem Ostefluß, an dessen rechten oder östlichen Ufer es gelegen ist. Daher kommt es vermutlich auch, daß das Gerichtssiegel einen Fluß darstellt, über welchen sich zweie kreuzweise stehende Schlüssel, und über diesen wieder eine königliche Krone zu erkennen gibt.



Keine
Original-Kopie! !
Nach den
nebenstehenden
Angaben gezeichnet.

Wiewohl einige behaupten, daß der Fluß aus dem Wapen der Herrn von Rönne, die ehemals das Richteramt besessen haben, entlehnt sey.

Die Umschrift ist: SIGILLVM IVDICII OSTENSIS

(Siegel Justiz Osten)



Gemeindewappen Altendorf

Beschreibung:

Gespalten; vorn: auf rotem Feld ein silberner Wellenstreifen;
Hinten: auf silbernem Feld ein grüner bewurzelter Baum mit drei abgehackten Ästen rechts und links.

Begründung:

Die ausgestorbene Familie von Rönne hatte bis in das 17. Jahrhundert hinein das erzbischöflich-bremische Richteramt in Altendorf inne.

Dem Wappen der „von Rönne“ wurden die beiden Sinnbilder entnommen. Sie waren Ostinger Kirchspielrichter von 1450-1650.



Gemeindewappen Isensee

Beschreibung:

In Rot drei silberne fünfspitzige Zickzackbalken.

Begründung:

Das Wappen ist dem des ausgestorbenen Adelsgeschlechts „von Ostenhagen“ nachgebildet, das sie mittelalterliche Kolonie Isensee gründete und dort das Gericht besaß.

Im Jahre 1396 ließ Erzbischof Otto II. die Burg Ostenhagen auf dem Isenseer Gebiet zerstören, weil sie ihm „ein Dorn im Auge“ war. Die restl. Familie soll nach Livland gezogen sein.



Wo war die Familie bisher sesshaft ?

Eine Aufzählung von Gütern und Wohnorten etc., die ab 1300 in dieser Chronik vorkommen !

In der Wesermarsch

als Vasallen der Grafen Wölpe, Aldenburg-Bruchhausen und Hoya:

Große und Kleine Coppel, Eggese, Eitze, Gödestorf, Hude, Magelsen, Oetzen, Neuenbruch, bei Mackenstedt, Nienburg, Rastede, Runne bei Lohe, Wiepelnbusch, Verden ...



Im Niederelbe-Gebiet

Ahlerstedt, Altendorf (Osten), Altendorf (Hamelwörden) Balje, Basbeck, Bülsdorf, Cadenberge, Daudieck bei Horneburg, Dornbusch, Drochtersen, Engelschoff, Freiburg, Geversdorf, Glückstadt, Großenwörden, Hamelwörden, Hechthausen, Hemmoor, Niederhüll, Oberhüll, Intzenbüttel, Isensee, Krautsand, Krummendeich, Laak bei Freiburg, Lamstedt, Loxstedt, Nesse, Neuhaus, Neuland, Oberndorf, Oederquart, Oese, Osten, Otterndorf, Wechtern ...



Im Baltikum

Livland, jetzt teils Estland, teils Lettland: Dorpat, Fossenburg, Ronneburg, Serben, Somel, Sternhof, Rammenhof, Tauren ...

Kurland, jetzt ein Teil Lettlands: Allaschen, Altmocken, Appusen, Bershof, Dannenthal, Ewahden, Gramsden, Goldingen, Grobin, Hasenpoth, Kensingshof, Kogeln, Kurmahlen, Liguthen, Lückratzen, Neuhausen, Niekratzen, Oglej, Oxeln, Padern, Pedwahlen, Pilten, Planetzen, Pleppen, Podolien, Prawingen, Puhren, Randahten, Sahten, Satticken, Siegen, Sturhof, Tuckum, Wensau, Wilgen, Wilkajen, Windau, Wormsahten ...



Natürlich können hier **nicht alle Wohnorte** aufgezählt werden. Namensträger dieser seit 700 Jahren bekannten Familie können heute überall in der Welt oder gleich nebenan wohnen ! Über das Internet meldeten sich schon Namensvettern aus den USA etc., die diese Chronik ins Englische übersetzten. So kann sie jetzt zweisprachig gelesen und weiterhin gepflegt werden.

Der Lehrer und Heimatforscher C. Oellerich hielt in den 1930ern Jahren einige **Rönne-Güter** in seinen Notizen fest (hinterlassen im Kreisarchiv Otterndorf):

Große Coppel – kaufte Oberstleutnant Joh. Heinrich Brathaupt aus Thüringen (1630-1706) vom Rittmeister H. Christoph von der Kuhla. Coppel gehörte eigentlich seiner Stieftochter **Maria Elisabeth von Rönne**, die es nach ihrer Volljährigkeit in Besitz nahm und nach 1711 ihrem Gemahl Asmus von Zabelitz überließ.

Döse-Güter I, II u. III. -- Mit dem Gut III war anscheinend das Döse-Niedergericht oder Siedlergericht zur Döse - unabhängig vom Gräfengericht - und das damit zusammenhängende Döser Deichgericht verbunden. Diese Gerichte waren erzbischöfliche Lehen, was wohl daher kam, dass die Ländereien von Holländern kultiviert wurden und des Erzbischofs Lehnhoheit vorbehalten blieben. Die Herren von Nindorf werden zuerst als Inhaber dieses Gerichts genannt. Das „Vörder Magister“ von 1500 sagt darüber lt. Par, 26 :

„ ITUM JUDISIUM IBI DEM TENEX SEGEBADE DE EYENDORPE
AD EULESIA BREMENSIS IN GEHENDENN; DAT IV MAREAS ET IV WIGENAS PULLORENN
AD CASTRUM VORDE VEL AD CASTRUM NYEHUS.“

Später wird dieses fragliche Gericht an die **von Rönne** gekommen sein, ihre Kinder haben verschiedene Döse-Ländereien behalten und als Pertinenten des Gutes **Schönsworth** geführt. Das Gut kam durch die Ehen des Anton Heinrich v. Tettenborn mit Adelheid Marie v. Nindorf und deren Sohn Wolf Philipp von Nindorf (gest.1685) an diese Familie.

Von der Familie von Rönne erscheint 1600 **Burchard von Rönne** als Besitzer eines Gutes zur Döse und sein Nachfolger auch ausdrücklich als Inhaber des Gerichts. Burchard's Söhne Christoph und Claus von Rönne starben 1632 bzw. 1638 beide unvermählt.

Gut Altendorf, nahe der Kirche Hamelvörden, wurde anno 1592 von **Ortgies von Rönne** verkauft. Durch den schwedischen Capitain Warner kam es an die Familie von der Beck. (Anmerkung: 1992 besitzt der Hamburger Theaterleiter Jürgen Flimm das unter Denkmalschutz stehende Haus und hat es neu mit Reet decken lassen).

Laak auch **Lake**, drei adlige Höfe zu Freiburg, befanden sich im Besitz der adligen Familie Gerdes, und Hedwig, Otto Gerdes Tochter, brachte es ihrem Gemahl Claus von Rönne auf Altendorf zu, dessen Sohn, der **Gräfe Otto von Rönne** um 1650 als Eigentümer erscheint. Durch die Tochter Sidonia Maria erhielt es Christopf Hinrich von Tettenborn.

Oerichsheil. 1688 kaufte der Rittmeister Burchard von der Decken diese Güter von Lieutenant Burchard von Rönne auf Altendorf (Ksp.Osten), „die dieser aus dem Konkurse, weil Daniel Korff optiert hat“. (Er hat sich für etwas anderes entschieden!)

Wiepelbusch bei Achim (Weser). **Erasmus von Rönne** (1611-1661) kaufte diesen Besitz und übergab ihn seinen Sohn Johann. Die Eltern von Erasmus aber waren Johann von Rönne und Magdalene von Mandelsloh, die „**Eitze**“ 1616 von Gesche von der Meden gekauft hatte. Die oben genannte „**Große Coppel**“ sowie die „**Kleine Coppel**“ waren ebenfalls im Besitz von Erasmus von Rönne und Maria, Tochter des dänisch. Obersten Wulff Hinrich von Wersabe. - Die Familie von Wersabe hatte einst auch das Gebiet südlich der Rönne kultiviert.

